

Zeitschrift: Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia

Herausgeber: Verband Geographie Schweiz ; Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich

Band: 4 (1949)

Heft: 2

Buchbesprechung

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

REZENSIONEN — COMPTES RENDUS CRITIQUES

ALLET, CHARLES: Sitten. Schweizer Heimatbücher, Heft 23. Bern 1948. Paul Haupt. 48 Seiten. Broschiert Fr. 3.50.

Text und Bild vermitteln Einblicke in die Geschichte und Kunstgeschichte von Sitten. Die deutsche Übersetzung läßt an Klarheit zu wünschen übrig.

K. SUTER

LÜDI, WERNER: Die Pflanzengesellschaften der Schynigen Platte bei Interlaken und ihre Beziehungen zur Umwelt. Eine vergleichende ökologische Untersuchung. Veröffentlichungen des Geobotanischen Institutes Rübel, Zürich. 23. Heft. Hans Huber. Bern 1948. 400 Seiten, 92 Abbildungen. Broschiert Fr. 25.—.

Dieses umfangreiche Werk enthält die Ergebnisse der Beobachtungen des Verfassers an einer Reihe Pflanzenvereine im Gebiete der Schynigen Platte in den Jahren 1928—1944. Wir besitzen in der pflanzensoziologischen Literatur nur wenige sogenannte stationäre Untersuchungen an Pflanzenvereinen. Die Arbeit von Lüdi füllt diese Lücke aus, indem in ihr vor allem Boden und Klima allseitig untersucht werden. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen nehmen den Hauptteil der Arbeit ein; der Beschreibung der sieben Pflanzenvereine ist weniger Platz gewidmet. Als Klimaxgesellschaft kann das Rhodoreto-Vaccinietum mit Oberwuchs aus *Picea excelsa* und vielleicht auch *Pinus Cembra* angesehen werden. Die Untersuchung läßt erkennen, daß zwischen der Ausbildung und der Verteilung der Vegetation und den Faktoren der Umwelt, soweit diese nicht biotisch bedingt sind, enge Beziehungen bestehen. Maßgebend ist hierbei das Gelände, das die Bildung von Mikroklima bedingt, die im Buche ausführlich geschildert werden, oder das die Bildung bestimmter Bodentypen fördert. Interessant ist die Berücksichtigung der Bakterien und der Mikrofauna des Bodens. Die Entstehung der einen Vereine hängt vor allem von den Bodenverhältnissen ab, die der anderen hingegen vom Mikroklima, vor allem von der Temperatur, wodurch, allerdings unter Mitwirkung der Pflanzendecke, auch die Bodenbildung in bestimmte Bahnen gelenkt wird. Wollen wir hoffen, daß der reiche Inhalt des Buches das Interesse auf ähnliche stationäre Untersuchungen in anderen Gegenden lenken wird.

C. V. REGEL

SUTER, PAUL: Kommentar zum Schweizerischen Schulwandbilderwerk: Tafeljura. Mit einem Beitrag von H. BANDLI. Zürich 1948. Verlag des Schweizerischen Lehrervereins. 59 Seiten, 25 Abbildungen. Fr. 1.50.

Das neue Schulwandbild des Malers CARL BIERI (Bern) stellt die Tafeljuralandschaft im Bereiche des Eitales (Plateaus von Rünenberg und Wenslingen) dar. Dazu gibt PAUL SUTER eine allgemeinverständliche, sachkundige Einführung in die Landschaftskunde des Tafeljuras, die durch zahlreiche gute Profile, Blockdiagramme, Kartenskizzen und Bilder bereichert wird. Die Darstellung wird durch Sagen, volkskundliche Angaben,

methodische Hinweise zur Auswertung des Bildes im Unterricht und zahlreiche Literaturhinweise trefflich ergänzt. Wenn wir dem vorzüglichen Kommentar vorbehaltlos zustimmen, so müssen wir gegenüber der Wahl des auf dem Bilde dargestellten Raumausschnittes und dessen Gestaltung gewisse Vorbehalte machen; die Pressung des Landschaftsausschnittes in den Bildrahmen fällt selbst den gewekteren Schülern unangenehm auf. Im Gegensatz zu andern geographischen Schulwandbildern, deren methodische Verwertbarkeit unter der künstlerischen Gestaltung zu sehr leidet, ist jedoch die Darstellung Bieris klar und plastisch.

H. ANNAHEIM

UETZ, KARL: Das Oberemmental. Nr. 26 der Berner Heimatbücher. Bern 1948. Paul Haupt. 48 Seiten, 32 Photos, 7 Federzeichnungen. Fr. 3.50.

In einem kurzen, lebendig geschriebenen Text wird dem Leser die charakterliche Eigenart des Emmentalers aus Geschichte, Abgeschlossenheit, Abgelegenheit landschaftlicher Eigenart des Napfgebietes zu erklären versucht. Eingehend werden die Gefahren und Nöte der Bevölkerung im Kampf gegen die Naturgewalten geschildert. Die Erzählung läßt uns dabei teilnehmen an abendlichen Gesprächen in schlichten Bauernstuben. Den Hauptteil nehmen technisch vorzüglich gelungene Photographien ein. Sie machen den Beschauer mit vielen typischen Einzelheiten bekannt, die in der knappen Einführung nicht Platz finden konnten. Die Schrift wird ihrem Zweck, Verständnis und Liebe zur Heimat zu wecken und zu vertiefen, in jeder Beziehung gerecht.

H. WINDLER

STALDER, WALTER: Die Schweiz. Illustriertes Reisehandbuch. 19. Auflage. Bern 1948. Verbandsdruckerei AG. 341 Seiten, 192 Tiefdruckbilder, 43 farbige Karten, 16 Panoramen und zahlreiche Textskizzen. Leinen Fr. 16.—. (Dasselbe französisch und englisch.)

Das bekannte Reisehandbuch hat in der Neuauflage abermals positiven Ausbau erfahren, der in der Verdoppelung der gut reproduzierten Illustrationen, in der Zusammenfassung der nun durch ein zweckmäßiges Verweisungssystem besser benützbarer Karten und in Verbesserungen des Textes zum Ausdruck gelangt. Die Gesamtanlage des in einen allgemeinen Teil mit Reiseratschlägen und neun regionale Kapitel gegliederten handlichen Werkes blieb als wohlbewährt bestehen. «Die Schweiz» ist so mehr denn je ein ausgezeichnete Reisebegleiter sowohl des Schweizlers wie des Ausländers, der sicher auch in der jüngsten Ausgabe Erfolg haben wird. Einige Anregungen: Bei künftigen Bearbeitungen ist die Modernisierung des Kapitels C, dessen Titel nicht dem Inhalt entspricht, und der vorgeschichtlichen Hinweise vorzusehen; unter die «Volksbräuche» ließen sich als wesentlichste auch die — zwar andernorts erwähnten — Landsgemeinden eingliedern, und den Kraftwerken (z. B. Grimselwerke) gebührte ebenfalls gleichmäßigere Behandlung. Ferner ergäben die Erholungswerte

der Schweizer Landschaft ein Sonderkapitel, das nicht nur dem Werk, sondern auch dem Benützer zugute käme.

W. RECKLIN

BARDA, SÜLEYMAN: *Le commerce Turco-Suisse dans la période d'entre les deux guerres* (Ressources et possibilités). Lausanne 1948. Payot. 411 Seiten. Broschiert Fr. 12.—.

Die umfangreiche Genfer Dissertation dient vor allem dem Wirtschaftsgeographen und dem Kaufmann, der nach Zusammenhängen sucht. Zunächst unternimmt BARDA den wohl gelungenen Versuch, auf rund 140 Seiten die Wirtschaftsstrukturen der beiden Länder Türkei und Schweiz darzustellen. Mit vorwiegend wirtschaftshistorischer Blickrichtung schält er aus diesen Tatsachen auf weitem 260 Seiten die Möglichkeiten ihrer Handelsbeziehungen heraus, wobei er den rechtlichen und finanziellen Situationen in einzelnen Zeitabschnitten sehr intensiv nachgeht. Die Abhandlung ist die erste Arbeit, die die Handelsbeziehungen der beiden gegensätzlich gearteten Partner detailliert behandelt; sie ist wesentlich wertvoller als die 1943 erschienene Zürcher Dissertation von ENIS A. O'KAN mit genau gleicher Zielsetzung. Der Wirtschaftsgeograph profitiert vornehmlich von den Schlußbetrachtungen, in denen nochmals klar wird, wie sehr die Schlagworte von «Angebot und Nachfrage» hier nahezu wertlos werden. An ihre Stelle treten komplizierte «Handelsverträge auf unbestimmte Zeit»; denn die Handelspolitik dominiert auch fürderhin den Warenaustausch. Voraussetzung für eine gegenseitig erfolgreiche Handelspolitik ist aber zweifellos eine bessere gegenseitige Kenntnis im länderkundlichen Sinne.

W. KÜNDIG-STEINER

Berichte zur Deutschen Landeskunde. 5. Band, 1948. Herausgegeben vom Amt für Landeskunde (Landshut, Bayern). Stuttgart 1948. S. Hirzel. 340 Seiten, 4 Abb. Brosch. Fr. 15.—.

Es ist für die deutsche Landeskunde wie die Gesamterdkunde sehr erfreulich, daß die 1942 begründeten «Berichte» wieder weiter erscheinen. Denn sie bedeuten nicht nur für die deutsche Geographie ein ausgezeichnetes Auskunftsmittel, sondern nach Anlage und Inhalt ein Vorbild aller wissenschaftlichen Organisationen. In einem Mitteilungsteil berichten sie zunächst über die Ziele des Amtes für Landeskunde, den Zentralausschuß für deutsche Landeskunde und die vorerst geplanten Arbeiten, die erkennen lassen, daß die deutschen Forscher während und nach dem Krieg Bedeutendes an organisatorischer Arbeit geleistet haben. Eine «Rundschau» gibt sodann Kunde über die Taten der Jahre 1939 bis 1947, Nachrichten über Institute und Forschungsstellen und Tagungen, der sich drei wertvolle Arbeiten über sozialgeographische Wandlungen der Gegenwart (OTREMBÄ), Landschafts- und Verwaltungsgliederung (SCHMITHÜSEN, TUCKERMANN) anschließen. Ihnen folgen Sammel- und Einzelbesprechungen neuerer Literatur und eine Bibliographie des Schrifttums 1945—1947, die den Grund legt zur Kenntnis von Nachkriegsdeutschland (SCHMIDT, SIEVERS). Eine nicht

minder wertvolle Ergänzung bieten der initiative Direktor des Amtes für Landeskunde, E. MEYNER, und H. P. KOSACK unter dem Titel «Kartenberichterstattung» sowie W. GÖPNER mit neuem statistischem Quellenmaterial. Den Band beschließen Verzeichnisse der Grenzänderungen Deutschlands 1945 bis 1947 und der abgeschlossenen, noch nicht publizierten Arbeiten zur deutschen Landeskunde, die gleichfalls Zeugnis fruchtbarer Forschung in unserem Nachbarland ablegen. So besitzt dieses eine Dokumentationsgrundlage, um die es alle andern Länder beneiden können. E. WINKLER

BLUME, HELMUT: *Die Marburger Landschaft. Gestalt und morphologische Entwicklung*. Marburger geographische Schriften, herausgegeben von H. SCHMITTHENNER. Marburg 1949. Elwert-Gräfe und Unzer. 306 Seiten. DM 15.50.

Die Gegend um Marburg im deutschen Mittelgebirge weist geomorphologisch eine ähnliche Gestaltung auf und bietet auch ähnliche Probleme wie etwa westlich des Rheins das mittlere Gebiet des Großherzogtums Luxemburg oder auch, in südlicher Richtung, die Nord-, Ost- und Südabdachung des Schwarzwaldes. Jedesmal handelt es sich um die Übergangszone von einem alten, wieder emporgehobenen Rumpfgebirge zu den es umrandenden und zur Schichtstufenlandschaft geformten mesozoischen Sedimenten. Der Verfasser des vorliegenden Arbeit ist gerade den Beziehungen zwischen Rumpf- und Deckgebirge besonders eingehend nachgegangen; seine Untersuchungen haben hinsichtlich der Bildung von Schichtstufen und Piedmonttreppen eine Reihe von Erkenntnissen gezeigt, die über das rein lokale Interesse hinausgehen und denen für die Geomorphologie allgemeine Bedeutung zukommt. E. SCHWABE

BOSSHARD, WALTER: *Kühles Grasland Mongolei*. Fretz & Wasmuth. Zürich 1949. 217 Seiten, 2 Karten, 71 Photos. Leinen Fr. 17.50.

Auf mehreren Reisen durchstreifte der Verfasser, einer der besten Kenner Asiens, das geheimnisvolle Land der Mongolei. Meisterhaft versteht er im vorliegenden, reich und vorzüglich illustrierten Werk, dem Leser ein lebendiges Bild von den weiträumigen Steppen, den soziologischen, religiösen und politischen Verhältnissen der nomadisierenden Bewohner, den aus der Vergangenheit so berühmten und gefürchteten Mongolen, zu vermitteln. Die bewegte Geschichte uralter Siedlungen und Verkehrswege, seltsame Jagderlebnisse und abenteuerliche Fahrten, markante Gestalten von Eingeborenen und zugewanderten Schweden werden sehr eindrucksvoll geschildert und ziehen in bunter Fülle, in farbigen Bildern am Leser vorüber. Über das Anschauliche hinaus wird in uns das Verständnis geweckt für die Probleme dieses Nomadenvolkes, für dessen ursprüngliche Kultur dieses Buch wahrscheinlich als eines der letzten Dokumente gelten darf.

H. WINDLER

HESS, OSKAR: *Die Arktis*. Schweizer Realbogen, Heft 101/103. 68 Seiten, 7 Figuren. — *Tiere der Arktis*. Schweizer Realbogen, Leseheft 99. 20 Seiten. Bern 1949. Paul Haupt.

Im Geographieunterricht sollte der Lehrer aus eigener Anschauung und persönlichem Erleben heraus gestalten können. Alle Länder zu besuchen ist aber schlechthin unmöglich. Nur wenigen Auserwählten ist es gegönnt, an Forschungsreisen nach schwer zugänglichen Gebieten der Erde teilzunehmen. Der Lehrer muß sein Wissen aus Büchern bereichern und durch Vorlesen aus Reisewerken den Unterrichtsstoff veranschaulichen und vertiefen. — Für die Arktis hat nun O. Hess aus einer umfangreichen Literatur eine Reihe von Auszügen sehr geschickt zusammengestellt. Heft 101/103 gibt in seiner übersichtlichen Darstellung, zusammen mit einigen kurzen geographischen Daten und wenigen einprägsamen Skizzen, ein treffliches Bild der polaren Welt; und von der Tragik des Menschen im Kampf um die Arktis werden Schüler und Erwachsene immer wieder gepackt. — Dem Geographielehrer der Sekundar- und der untern Mittelstufe werden die beiden Schriften — das Leseheft 99 ist ein Auszug aus Heft 101/103, vermehrt um einen Artikel über Rentiere — recht willkommen sein.

W. WOLFF

JUNGER, VICTOR: Litauen. Antlitz eines Volkes. Versuch einer Kulturosoziologie. Tübingen 1948. Patria-Verlag. 341 Seiten, 19 Tafeln.

Der Verfasser, der während vieler Jahre als Dozent an der Universität Kaunas wirkte, gibt in seinem Buche eine plastische Schilderung des litauischen Volkes, die auf eingehenden Studien an Ort und Stelle und wenig bekannter Literatur beruht. Sprache, die überaus reiche Volksdichtung, Volkskunst, geistige Kultur der Stadt bis zum letzten Weltkriege, die Kunstliteratur werden behandelt, und zum Schluß gibt der Verfasser einen Querschnitt durch die jüngste Entwicklung der litauischen Literatur. Eine Reihe Bilder gibt uns einen Begriff von Landschaft, Volk und Kunstbestrebungen. Das Buch wendet sich weniger an den Geographen als an den Kulturhistoriker und gibt uns eine anschauliche Darstellung davon, wie ein bäuerliches Volk mit alten, historischen Traditionen in verhältnismäßig kurzer Zeit seit seiner Selbständigwerdung einen großen kulturellen Aufschwung nahm, um seinen Platz in der Reihe der Kulturvölker einzunehmen.

C. V. REGEL

PARROT, ANDRÉ: Mari — une ville perdue. Paris 1948. Editions « Je sers ». 253 Seiten, Figuren und Karten.

Mari ist der Name einer Stadt am mittleren Euphrat, die im 3. Jahrtausend v. Chr. ihre Blütezeit erlebte. Aus archäologischen Hinweisen in ihrer Existenz schon lange bekannt, gelang ihre Lokalisierung und Ausgrabung jedoch erst nach 1933. Etwa 12 km nördlich der syrischen Grenzstation Abou Kemal und 3—4 km westlich vom Euphrat liegt der Tell (Hügel) Hariri, auf den schon 1925 W. F. ALBRIGHT als urgeschichtliche Stätte und eventuelle Lage von Mari hinwies. Ein zufälliger Fund im August 1933 führte zu eingehenderen Untersuchungen durch die Direction des Antiquités des Hochkommissariates; in sechs

Ausgrabungskampagnen (1933—1938) legte ANDRÉ PARROT eine ausgedehnte Stadtanlage frei. Mit Ausbruch des Weltkrieges wurden die Arbeiten unterbrochen und sind seither auch nicht wieder aufgenommen worden. Die Kernpunkte der Ausgrabung umfassen die Ishtar-Tempelanlagen, den königlichen Palast, die Archive, zahlreiche Skulpturen und Malereien. Die untersten Schichten dürften in das 4. Jahrtausend zurückreichen; die wechselvolle Geschichte erlebte zwischen 2350 und 1950 ihren kulturellen Höhepunkt. Nach ihrer Zerstörung durch Hammurabi spielte Mari noch einige Zeit die Rolle einer kleinen assyrischen Provinzstadt, um dann der Vergessenheit anheimzufallen.

Die vorliegende Darstellung erschien in erster Auflage 1936. Sie dient einem allgemeinen Leserkreis, schildert die Entdeckung, die Forschungsarbeit und wichtigsten Ergebnisse. Leider sind die Kartenbeilagen oft fast unleserlich, während die Abbildungen eine gute Idee der Funde geben. Ein ausführlicher Anhang weist den Weg zu den Fachschriften, die beredtes Zeugnis von der initiativen französischen Forschungstätigkeit im Nahen Osten ablegen.

H. BOESCH

PROKOPOVICZ, S. N.: Der Vierte Fünfjahrplan der Sowjetunion 1946—1950. Zürich/Wien 1948. Europa-Verlag. 156 S., Leinen Fr. 11.—.

PROKOPOVICZ ist Nationalökonom, und dementsprechend liegt die Hauptaufgabe der interessanten Arbeit in der Darstellung und kritischen Analyse der Wirtschaft. Er stützt sich dabei größtenteils auf sowjetrussische Veröffentlichungen, und schon die mühevollen Sammlung dieser Angaben, die sonst sehr schwer erreichbar sind, geben der Arbeit einen außerordentlichen Wert. Die Darstellung der Kriegsfolgen und der gewaltigen Bemühungen, sie zu beseitigen, vermitteln eine eindrucksvolle Vorstellung von den Sorgen der volkswirtschaftlichen Führung der Sowjetunion. Die eingehende Behandlung der Planung für den Wiederaufbau der Landwirtschaft und Industrie, des Transportwesens und Handels läßt einen tiefen Blick tun in eine abgeschlossene, geheimnisvolle Welt, wie es wohl selten ein Buch tut. Auch dem Geographen bietet es reiches Material und wird ihm wie jedem unentbehrlich, der sich mit der Sowjetunion und ihren Problemen befassen will.

E. THIEL

ROMER, EUGENIUSZ et divers collaborateurs: Polska, mapa fizyczna 1:800000 et 1:2500000. Europa fizyczna 1:15000000. Alaty Atlas Geograficzny et Atlas Polski Wspolczesny. Varsovie 1948.

L'établissement cartographique, que le vénéré professeur E. ROMER avait fondé et dirigeait à Lwów et qui a tant fait pour la diffusion et l'épanouissement de l'enseignement de la géographie dans la Pologne d'entre deux guerres, a repris son activité, cette fois-ci à Wrocław (Breslau), et travaille suivant les mêmes principes qu'autrefois. La grande carte murale de la Pologne rappelle celle que le même institut avait fait paraître, par l'emploi des couleurs pour indiquer

les zones d'altitude, par le trait, par l'adjonction, sur cette carte physique, de faits d'origine humaine: localités et voies de communication, mais elle en diffère par l'espace représenté, rétréci du côté de l'Est, où elle ne dépasse guère le Boug, étendu du côté de l'Ouest, où la frontière a été dessinée suivant les désirs de l'U.R.S.S. et de la Pologne, mais sans avoir encore été fixée dans les traités.

Des deux atlas, l'un est un ouvrage scolaire, l'autre est un intéressant essai d'atlas national, comme en ont constitué la France et la Tchécoslovaquie (d'avant 1939) après la Norvège et la Finlande, et tel que cherche à en établir un la Fédération des Sociétés de géographie de Suisse. Seulement les cartes en sont à très petite échelle, et elles manquent de toute indication sur la manière dont elles ont été construites et sur l'origine des matériaux mis en œuvre. Saluons avec plaisir ces témoignages de l'activité géographique de la nouvelle Pologne.

CH. BIERMANN

SAUTER, MARC R.: *Préhistoire de la Méditerranée*. Paris 1948. Payot. 148 S., 42 Zeichnungen.

Da es sich bei dieser, in einer von Payot in Paris herausgegebenen wissenschaftlichen Bibliothek erschienenen Arbeit des Genfer Privatdozenten für Anthropologie und Prähistorie nicht um eine nach geographischen Gesichtspunkten bearbeiteten Urgeschichte handelt, möchten wir an dieser Stelle lediglich auf das anregend zu lesende Buch verweisen. Es beschreibt in zwei Teilen die westlichen und östlichen Mittelmeerlande in der Alt- und Mittelsteinzeit und berührt gleichzeitig unsere derzeitigen quartärgeologischen, paläontologischen, anthropologischen und kulturgeschichtlichen Kenntnisse. Dazu gehören u. a. das Problem der weltberühmten kantabrischen Kunst (Altamira), deren Zeitstellung immer noch umstritten ist, und die recht delikate Frage des Überganges vom Paläolithikum zum Mesolithikum, wobei hier das verbindende Element die gemeinsame Wirtschaftsstufe des Nomadismus (mit überwiegender Jagd- und Sammelwirtschaft) zu sein scheint. Der Autor macht keinen Hehl aus den zeitlichen und räumlichen (Balkan)terrae incognitae der prähistorischen Wissenschaft. In einem Schlußkapitel wird nochmals die gesamte Kulturentwicklung der beiden frühesten Epochen der Menschheitsgeschichte in diesem, eine gewisse Schlüsselstellung einnehmenden Raum recht anschaulich und auch begründet zusammengefaßt.

W. U. GUYAN

TAYLOR, G., SEIVERIGHT, D., and LLOYD, T.: *Canada and her neighbours*. Toronto 1947, by Ginn & Company. 247 Seiten, 301 schwarze und 12 farbige Karten und Abbildungen.

Das Buch wendet sich an Schüler im Alter von zehn bis zwölf Jahren, kann aber gut auch für höhere Klassen verwendet werden. Geschrieben für die Hand des Schülers, will es ihm ganz einfach helfen, seine Umgebung, in der er lebt, aufmerksamer zu beachten und besser zu verstehen. Es erzählt von der Bevölkerung und ihrer Arbeit sowie vom Charakter der verschiedenen Landesteile, die bald fördernd, bald hemmend das menschliche Tun beeinflussen.

Die Darstellung entspricht den Grundsätzen der heutigen Schulmethodik: abgerundete Stoffwahl, weniger Wissen, mehr Erarbeiten, Anregung zum freiwilligen und freizeitlichen Studium mit Hilfe einer Liste guter Bücher, die am Schlusse eines jeden Abschnittes aufgeführt sind. Gut ausgewählte Illustrationen sind überall in den Text eingeflochten und erleichtern dem Schüler die Vorstellung fremder Gebiete und das Verständnis noch unbekannter Wirtschaftszweige. Eingestreute Fragen zwingen den Leser zur Überprüfung des Erarbeiteten, zur Schaffung klarer Grundbegriffe und zu übersichtlicher Zusammenfassung.

H. BERNHARD

TICHELMAN, G. L.: *Indonesische bevölkerungstypen*. Rotterdam's Gravenhage 1948. Nijgh & van Ditmar. 36 Seiten, 24 Farbtafeln nach Aquarellen von L. E. Halewijn.

Das gefällige, als zweite Veröffentlichung der «Colorit»-Serie herausgegebene Bändchen will an Hand der mit wenigen Ausnahmen recht gut getroffenen farbigen Reproduktionen verschiedener Volkstypen seine Leserschaft mit den einzelnen Vertretern der Eingeborenenbevölkerung des ehemaligen niederländisch-ostindischen Kolonialreiches bekannt machen. Neben den eigentlichen malaiischen Völkern sind auch die ethnologisch zu Melanesien gehörenden Papuas, soweit sie den unter niederländischer Oberhoheit stehenden westlichen Teil der Insel Neuguinea betreffen, darin ebenfalls vertreten. Als Erläuterung zu den Bildern schrieb TICHELMAN den einleitenden Text, der die wesentlichen Aspekte des dortigen Rassengemisches in leichtfaßlicher Form zusammenfaßt.

A. STEINMANN

BRYSON, LYMAN, FINKELSTEIN, LOUIS, and MACIVER, R. M.: *Learning and world peace*. New York and London 1948. Harper & Brothers. 694 Seiten.

Das Buch enthält eine Reihe von Vorträgen und Diskussionen, die an der achten Konferenz für Wissenschaft, Philosophie und Religion 1947 in Philadelphia gehalten wurden. Es handelt sich in der Hauptsache um wertvolle Stellungnahmen namhafter amerikanischer, teilweise auch illustrierter emigrierter europäischer Philosophen, Theologen und Soziologen zur auch Geographen und Ethnographen interessierenden Frage, wie die Wissenschaft zur Lösung internationaler Spannungen beitragen könne. Bedauerlich bleibt die Abwesenheit der Geographie von diesen Diskussionen, die doch gerade im Hinblick auf ihre korrelativ-konkrete globale Denkweise im Rahmen so wichtiger Probleme gehört zu werden verdient. Deshalb ist zu wünschen, daß künftige Aussprachen auch sie zu Worte gelangen lassen, um ein wahres und fruchtbares «Symposium» aller Wissenschaften zu schaffen, das allein dem im Buch gesteckten Ziel näherzukommen vermag.

H. ALDER
JESSEN, OTTO: *Das Wesen der Kontinente*. Münchner Hochschulschriften, Nr. 3. München 1948. Leibniz-Verlag. 28 Seiten.

In knapper, vergleichender Übersicht hebt der Verfasser einige bedeutsame Grundzüge der

Kontinente hervor, die schicksalhaft für deren bisherige Entwicklung waren und die auch für ihre Zukunft wegweisend bleiben werden. Nach stärkster Generalisierung wird die Antarktis der lebensfeindliche, Australien der eigenwillige, Afrika der duldende, Südamerika der aufstrebende, Nordamerika der dynamische, Asien der maßlose, Europa endlich der ringende Erdteil genannt. Aber über die trennenden Meere wirken kulturelle Errungenschaften, weltanschauliche Auseinandersetzungen, politische Entscheidungen und wirtschaftliche Maßnahmen und vereinigen damit die Menschheit zur Schicksalsgemeinschaft, die einerseits hochgemute Erwartungen weckt, andererseits aber auch Gefahren birgt. Die Hoffnung, daß es gelinge, alle Erdteile zur harmonischen Ergänzung zu bringen, ist nicht nur am Schlusse ausgesprochen, sondern sie durchdringt die gehaltvolle Abhandlung vom Anfang bis zum besinnlichen Ende.

H. GUTERSOHN

QUIRING, HEINRICH: Geschichte des Goldes. Die goldenen Zeitalter in ihrer kulturellen und wirtschaftlichen Bedeutung. Stuttgart 1948. Ferdinand Encke. 318 Seiten, 102 Abbildungen und Kartenskizzen.

Der vorliegende Band ergänzt den im gleichen Verlag erschienenen Band «Das Gold» (G. Berg und F. Friedensburg, Heft 3 der Sammlung «Die metallischen Rohstoffe, ihre Lagerungsverhältnisse und ihre wirtschaftliche Bedeutung»). Sein Hauptakzent liegt jedoch auf der Darstellung der Bedeutung des Goldes für die geschichtliche Entwicklung unter dem Haupttitel «Kulturschwankungen und Goldzeiten». Dem Gold wird von QUIRING in diesem Zusammenhange nicht nur als Indikator, sondern auch als Reaktor Bedeutung zugemessen; «diese Verknüpfungen, fast möchte man sagen Gesetzmäßigkeiten, haben es ermöglicht, erkennbare Konjunktur- und Kulturschwankungen vorgeschichtlicher Perioden zu synchronisieren (p. 2)». Die einzelnen Kapitel behandeln: I. Steinkupferzeit und Kupferzeit (4500—3900 bzw. 3900—2100), II. Bronzezeit (2100—1200), III. Eisenzeit (1200—50) und Römische Kaiserzeit (50 v. Chr. bis 500 n. Chr.), IV. Mittelalter (500—1492) und V. Neuzeit (seit 1493).

Der V. Abschnitt, der etwa einen Drittel des Buches einnimmt, ist regional geordnet und stellt eine geschichtlich-wirtschaftliche Einführung in die wechselvolle Bedeutung der Goldproduktionsgebiete dar. Er interessiert den Wirtschaftsgeographen am meisten. Es ist erstaunlich, daß Nachkriegszahlen teilweise schon angegeben sind. Auch die drucktechnische Ausführung entspricht der Vorkriegsqualität. Ein ausführliches Register erleichtert die Benützung.

H. BOESCH

STAFFE, ADOLF: Haustier und Umwelt. Klima, Wetter, Saison, Übung, Haltung und Nahrung in ihrem Einfluß auf die Lebensvorgänge der Haustiere. Ein umweltbiologischer Abriß. Im Anhang: Schweizer Vieh im Ausland. Bern 1948. P. Haupt. 215 Seiten, 39 Abbildungen, 16 Bildtafeln. Leinen Fr. 16.—.

Die Haustiere, die domestizierten Formen von Wildtieren, sind zwar meist nicht den Umwelteinflüssen, aber der natürlichen Zuchtwahl der Umwelteinflüsse entzogen, dafür der künstlichen Auslese durch den Menschen unterworfen. Zunächst werden allgemein die Veränderungen bei der Domestikation bzw. die Wiederrückbildungen bei der Verwilderung (geographische Beispiele!) behandelt, im Hauptteil die im Titel genannten Einflüsse analysiert, wobei besonderes Augenmerk auf Alpung und Stallhaltung gelegt ist. Wirtschaftsgeographisch lehrreich ist z. B. die Veränderung der Haut als Lederrohstoff bei der Rassenakklimatisierung. In diesen Zusammenhang würde auch die Eignung der Klimate für Pelztierzucht gehören. Das letzte Viertel des Buches ist der Ausbreitung der Schweizer Viehrassen in Europa und Afrika gewidmet. Auf lehrreichen Kärtchen ist z. B. die Ausstrahlung der Bern-Simmentaler Fleckviehs von seinem sekundären Zentrum im «Kuhländchen» (Oderquellgebiet) nach den Donauländern dargestellt. Wo einseitige Leistungen verlangt werden, wie in der Fleischtierzucht der Pampa, sind die englischen Rassen den Schweizer Dreileistungstieren überlegen; doch bietet sich für diese auch dort mit der wachsenden Stadtbevölkerung, die die Eigenversorgung mit Molkereierzeugnissen erfordert, eine neue Chance.

C. TROLL

STILLE, HANS: Ur- und Neuozeane. Abhandlungen der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse 1945/46, Nr. 6. Berlin 1948. Akademie-Verlag. 68 Seiten, 2 Karten, 4 Textabbildungen. Broschiert DM 7.—.

Der bekannte deutsche Geologe entwirft in diesem «Versuch einer Altersklassifikation der Tiefmeere» einen großzügigen Überblick über die Geschichte des Erdballs, der sich im Gegensatz zur Drifttheorie A. WEGENERS «auf die Vorstellung eines weitgehenden Fixismus der Kontinentalmassen» gründet. Dabei wird als möglich zugelassen, daß Gleitvorgänge wie bei der Bildung der höhern Krustenteile der Erde auch in deren Tiefe, also zwischen den sialischen Kontinentalblöcken und ihrer Unterlage, eine Rolle spielten. Aus der Untersuchung der geotektonischen und sedimentpetrographischen Situation der rezenten Meere ergibt sich für STILLE, daß mit Urpazifik, -arktik, -skandik, nördlichem und südlichem Uratlantik als fünf «Urozeanen» zu rechnen ist, die als Tiefozeane vor dem Kambrium bestanden. Indik, «olimlaurentischen und olimgondwanischen» Atlantik, Weddell- und Philippinen-Meer faßt er als größere postkambrische Neuozeane auf, die Vorländer planetarischer Faltungen darstellen, während die Altozeane Rückländern entsprechen. Für die Geographie ist wesentlich, daß die auf subkrustale Sialverlagerungen zurückgeführte Verdoppelung der Tiefmeerareale seit dem Kambrium eine «sehr erhebliche Abnahme des außertiefmeerischen Erdareals» bedeutet, die naturgemäß wesentliche Konsequenzen für die Biosphäre hatte. Aus

geomorphologischen wie biogeographischen Gründen wird sich deshalb der Erdkundler weitesten Sinnes mit dieser höchst anregenden Abhandlung auseinandersetzen müssen. H. BÄRTSCH

TONIOLO, ANTONIO RENATO: *Compendio di Geografia generale*. Milano, Messina 1948. Giuseppe Principato. 1 vol. in-8, 520 p., 200 fig., 24 pl. phot. 5e édition, revue et augmentée, avec un Index analytique. Lires: 1800.

Après les *Fondamenti di Geografia generale* d'ALBERTO ALMAGIA, signalés ici-même en 1947, voici le *Compendio* de TONIOLO, de l'Université de Bologne. Ces publications successives, celles du Consiglio Nazionale delle Ricerche sur la distribution de la végétation en altitude, les côtes, les terrasses fluviales et marines, la carte anthropogéographique de la Péninsule, celles du Comitato glaciologico et bien d'autres encore, font le plus grand honneur à l'activité des Géographes italiens ainsi qu'aux milieux officiels qui les soutiennent.

Le *Compendio di Geografia generale* est mieux qu'un «Précis», car s'il embrasse l'ensemble des phénomènes physiques et humains, il fait la part large aux premiers et néglige de propos délibéré, parmi les seconds, ceux qui relèvent de la Géographie économique et de la Géographie politique. Ainsi TONIOLO s'est réservé la possibilité de développer certaines questions plus qu'il n'est d'usage dans les manuels, et nous ne nous en plaignons pas. L'auteur a consacré 25 pages très denses aux cartes, 17 aux grands linéaments de la terre. Au chapitre du climat il insiste à bon droit sur la classification des nuages, la théorie des «fronts», les régimes pluviométriques. Les tremblements de terre se voient attribuer cinq pages pleines d'intérêt, les régimes hydrologiques et la limnologie reçoivent leur juste part. Dans tout le *Compendio* on relève le même souci d'information étendue et précise.

Ajoutons que l'ouvrage apporte une précieuse contribution à la géographie de l'Italie en raison des exemples développés: franes, hydrologie du lac de Garde, tratturi de l'Italie méridionale, plans de villes, transformations agricoles de la plaine lombarde, etc. H. ONDE

WEIZSÄCKER, C. F. VON: *Die Geschichte der Natur*. Zürich 1948. S. Hirzel. 8 Abbildungen, 171 Seiten. Leinen Fr. 12.50.

Das Buch entwirft in zwölf Kapiteln ein packendes Bild der Entwicklung des Kosmos, der Erde, des Menschen und seines Geistes, das vor allem die Geschichtlichkeit der Natur und die Natürlichkeit der Geschichte zu erweisen versucht, womit es — in gewisser Analogie zur Geographie — als ein Brückenschlag von der Natur- zur Geisteswissenschaft erscheint. Der bedeutende deutsche Physiker versteht es dabei vorzüglich, die komplexen Fragen der Astrophysik einem weitem Kreise nahezubringen, und überrascht durch seine menschliche Haltung, deren Ziel christliche Liebe ist. — Ein Buch, das methodisch wie sachlich auch dem Geographen Wesentliches zu sagen hat. H. ROBERT

NAEF, ROBERT A.: *Der Sternenhimmel* 1949. Aarau 1949. H. R. Sauerländer & Co. 110 Seiten. Broschiert Fr. 7.30.

Jeder Sternfreund, ob Anfänger oder Fortgeschrittener in der Himmelskunde, wird mit diesem «Himmelfahrplan», der eine erstaunliche Fülle von Hinweisen enthält, rechtzeitig den Weg zu den Gestirnen, ihren Wundern und besonders Erscheinungen finden. Klare Zeichnungen stellen die verschlungenen scheinbaren Bahnen der Planeten dar, zeigen das Zusammentreffen von Jupiter und Venus, erklären den Verlauf wichtiger Sternbedeckungen und den Ablauf von Mond- und Sonnenfinsternissen. Und wieviel Wissen über die Eigenart vieler Gestirne birgt doch die «Auslese lohnender Objekte»! Diese Kenntnisse machen uns die Sterne vertrauter und vertiefen unsere Freude am Anblick des Sternenhimmels. W. ANGST

Statistical Year Book of Poland 1947. Warschau 1947/48. Central Statistical Office. 195 Seiten, 1 farbige Karte. Broschiert Zlotys 200.—.

Das handliche Werk vermittelt ein eindruckliches Bild des neuen Polen im Lichte der letzten Statistiken. Nach ihr umfaßt das Land 311 700 km² und (1946) 23,9 Millionen Einwohner, von denen 7,5 Millionen auf Städte entfallen, während der Rest (rund 67%) Landbewohner sind. Gegenüber 1931 mit 30 Millionen Einwohnern und 11 Millionen Städten bedeutet dies eine Abnahme der Gesamtbevölkerung von 20% und eine Verländlichung von 9%. Die weitere Bevölkerungsdifferenzierung ist noch nicht erfaßt. Dafür orientiert die Statistik einläßlich, in der Regel bis 1947, über Wanderungen (Repatriierungen), Bauten, Agrar-, Forst- und Industrieproduktion, Handel, Verkehr, Preisentwicklung, Hygiene, Versicherungen, kulturelles und politisches Leben, Rechtsverhältnisse und Finanzen des Staates. Insgesamt erweist sie sich als ein lehrreiches Zeugnis für die Anstrengungen Polens, möglichst bald aus den Abgründen der Kriegszeit herauszukommen. H. PISZ

Festschrift für OTTO TSCHUMI zum 70. Geburtstag am 22. November 1948, herausgegeben von O. SCHLAGINHAUFEN, W. FLÜKIGER, W. RYTZ, K. KELLER-TARNUZZER und H. VETTER. Frauenfeld 1948. Huber & Co. 165 Seiten. Illustrationen. Broschiert Fr. 18.—.

Jubilar, Herausgeber und Verlag sind gleichermaßen zu beglückwünschen zu der wissenschaftlich reichen, wohlgruppierten, sorgfältig illustrierten, wirklich festlichen Schrift. Prinzipielle Stellungnahme in Fragen der Frühgeschichte, regionale Forschung, Untersuchung an Einzelfunden, Zusammenfassung musealer Erfahrung summieren sich zu einer fachlichen Ernte, die das erfolgreiche Wirken Professor TSCHUMIS und seiner Schüler belegt. Folgendes sind die dreizehn Beiträge der Festgabe: «Intorno alle Origine e alla espansione degli Indoeuropei», von P. ZAMBOTTI, Mailand; «Réflexions sur l'hiatus, ses deux aspects: Paléomésolithique du Valais», von M.-R. SAUTER, Genf; «Die Gliederung der schweizerischen Frühbronzezeit», von E. VOGT, Zürich; «Cross Dating in the European Bronze Age», von V. G. CHILDE,

London; «Mein Standpunkt in der Pfahlbaufrage», von K. KELLER-TARNUZZER, Frauenfeld; «Ein neuer Bronzehelm italischer Form aus der Ukraine», von P. REINECKE, München; «Über ein Skelett aus der Latène-Zeit mit trepaniertem Schädel», von O. SCHLAGINHAUFEN, Zürich; «Betrachtungen über das alamannische Gräberfeld am Bernerring in Basel», von R. LAUR-BELART, Basel; «Eine awarische Gürtelgarnitur aus Keszthely (Ungarn)», von A. ALFÖLDI, Bern; «Die burgundische Schweiz in spätmerowingischer Zeit», von

N. ABERG, Stockholm; «Jahrringchronologie», von W. RYTZ, Bern; «Die ur- und frühgeschichtliche Schausammlung des Museums zu Allerheiligen in Schaffhausen», von W. U. GUYAN, Schaffhausen. — Die Zeilenrationierung gestattet hier nur den Hinweis, daß der Geograph eigenen fachlichen Gewinn speziell aus den Arbeiten von ZAMBOTTI, VOGT, KELLER-TARNUZZER und GUYAN empfängt. Ein bewundernswert reiches Verzeichnis der Publikationen O. TSCHUMIS, zusammengestellt von W. FLÜKIGER, schließt den Band. E. EGLI

ZEITSCHRIFTENSCHAU — REVUE DES REVUES

Atlantis, 20, 1948: OSWALD, Beauvais; COLETTE, Wir sind in Frankreich; ESCHER, Zürichs Versorgung mit Wasser, Gas und Elektrizität; GYGAX, Zürichs Wirtschaftsleben; LÜCHINGER, Zürich; GRABER, Kanalfahrt zwischen Rhein und Rhone; RADECKI, Zürich, alles ansteigen; ROTENHÄUSLER, Zürich, Stadt des Vergnügens; SAMHABER, Europas Wasserstraßen; SCHMID, Zürich wird Hafenstadt; STAEHELIN, Griechenland und Mazedonien; AMERY, Britisch-Indien; BERNATZIK, Urwaldzwerge in Siam; BREHME, Entstehung eines Vulkans; CETHI, Mexikanische Bilder; Falklandinseln; FEUZ u. a., Erstbesteigungen im Himalaya; HAMILTON, Pelzrobber der Pribilofinseln; HENLE, Hawaii; Mexikanische Typen; HÜRLIMANN, Hungersnöte und Bewässerung in Indien; KOPP, Vulkankatastrophen in Niederländisch-Indien; MCCOMBE, Ferienkamps in Nordamerika; MORAND, Kanadische Landschaften; REIFENBERG, Syrische Wüste; Karakorum-Expedition 1947; SENN, Straßen in Amerika; HASEN, London Wall; WYTE, Gipfelzüge in Neuseeland; WIRTH, Matto Grosso; HÜRLIMANN, Berlin; HÜRLIMANN, Aufnahmen aus Frankreich; HÜRLIMANN, Kanalschleusen in Burgund; GABUS, Schweizerische Expedition bei den Tuareg; HENNIG, Eine voraussichtliche Lösung des Atlantisrätsels; 21, 1949: MCCOMBE, Bei den Navaho-Indianern im Jahre 1948; HÜRLIMANN, Vom Weißen Haus in Washington; CHIESA, Lombardia; COOPER, Blick in die lombardische Ebene; REINHARD, Leopoldville. — Bulletin de la Société neuchâteloise de Géographie: 55, 1948: KRANCK, Problèmes géomorphologiques du Canada et de la Fennoscandia; SUTER, Le val d'Entremont; MAGET, L'Ethnographie française métropolitaine; MACCONI, L'Ethnographie en Italie. — Bulletin de la Société vaudoise des Sciences naturelles: 64, 1948: COSANDEY, Lac de Bret; MERCANTON, Climatologie lausannoise. — Le Globe: 87, 1948: LAGOTALA, Les roches bitumineuses de Peissy (Genève); ONDE, Géographie et civilisation; BURKY, La Géographie humaine, une philosophie; GOUZY, Aviation et exploration

géographique. — Leben und Umwelt: 4, 1947/1948: LINIGER, Entstehung von Pfahlbauten; BOEGLI, Karren; WEBER, Pflanzensoziologie; AMSTUTZ, Lavaströme im Glarner Freiberg; RAHM, Wohnungsnot bei Pilzen (Meran); FEHLINGER, Europäer in den Tropen; BIDER, Meteorologische Beobachtungen zum Sommer 1947; MERIAN, Bergsturz von Engelberg; STUDER, Mond und Wetter; ANNAHEIM, Wachstum unserer Seedeltas; RATHJENS, Eiszeitforschung im Alpenvorland; GIGON, Manganerzlagertstätten; BÜREN, Wirtschaftsleben unserer deutschsprechenden Tessiner; GYR, Kuhkämpfe im Wallis; DIENER, Woher stammt der Mais?; ANNAHEIM, Entwicklungsgeschichte des Nigers; JAUCH, Süßwasserwattenmeer an der schweizerischen Nordgrenze; ADRIAN, Erdölantiklinalen; LANG, Ostafrikanische Wildreservate; RINGWALD, Holland, das Land der Gärten; ANNAHEIM, Höhlen im Santsgebiet; 5, 1948/1949: DYHRENFURTH, Karakorum; HÜRLIMANN, Austrokrönung von Kulturland in Mähren; BIENZ, Speicher im Berner Jura; GSCHWEND, Il Collarino; FEHLINGER, Umweltbedingungen der Lepra; MERIAN, Kastanie, Charakterbaum des Südens; ERZINGER, Niederschlagsverteilung; JAEGER, Was ist eine Kalkpfanne? — Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern: NF 5, 1948: STAUB, Denudationsterrassen und glaziale Aufschüttungen beidseits des Jorat; SURBECK, Geographie und Rassenpathologie in Südostasien; FREY und GYGAX, Bliental; STAUB, Rückzugsstadien des würmeiszeitlichen Rhonegletschers zwischen Neuenburgersee und Genfersee. — Plan: 5, 1948: AREGGER, Wie wünsche ich mir meine Heimat?; WERNLI, Soll und kann auch im Mittelschulunterricht die Landesplanung zur Sprache kommen?; NEUENSCHWANDER, Fabriken im Bauerndorf; MOLDENHAUER, Natürliche Siedlungsgrundlagen; 6, 1949: MARTI, Aus der Praxis der Ortsplanung. — Schweiz. Archiv für Volkskunde: 45, 1948: HOYOS SANCHO, Volkskunde in Spanien; MATTOS, Volkskunde Portugals; NEWMAN, British Folklore during the war; KOCH, Ablenkung als typische Flurnamenform.

Druckfehlerberichtigung: In Karte Seite 66: Savoie statt Savoye. In Karte Seite 100: Bombarral statt Bombaral.

Zur Kartenbeilage. Die beiliegende Gesamtkarte von Europa 1:5000000, die wir der Freundlichkeit des Geographischen Verlages Kümmerly & Frey in Bern verdanken, bietet einen guten Überblick über die gegenwärtigen politischen Verhältnisse unseres Kontinents. Obwohl auf ihr viele Darstellungen noch provisorischer Natur sind, dürfte sie zur raschen Orientierung praktische Dienste leisten.